

Salle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1917 Nr. 344 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 210

Montag-Ausgabe

Montag, 9. Juli 1917

Wieder 73000 Tonnen versenkt

Weitere große U-Boots-Erfolge

1. Im Atlantischen Ozean wurden durch einen unserer U-Boote wiederum 23 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich die englischen Dampfer „Lord Roberts“ (4160 T.) mit Weizen, „Southwale“ (3668 T.) mit Reis, zwei englische Dampfer mit Mais bzw. Früchten; zwei der versenkten Schiffe hatten Kohlen geladen.

2. Im Mittelmeer wurden neuerdings 11 Dampfer und 39 Segler mit über 50 000 Bruttoregistertonnen durch unsere U-Boote versenkt.

Darunter befanden sich von zwei Perfidieren geleitete englische Truppentransporter „Serrin“ (8912 T.) die bewaffneten englischen Dampfer „Mucera“ (2323 T.) mit Wolle und Seidgut, „Birdsward“ (4013 T.) und „Long Song“ (2184 T.), die bewaffneten japanischen Dampfer „Caonan“ und „Diasie“, ein amerikanischer bewaffneter Dampfer von etwa 4000 T. und zwei beladene Dampfer von etwa 5000 bzw. 4000 T., sowie 24 fast durchwegs mit Phosphat für Italien beladene italienische Segler. Mehrere Dampfer wurden aus Art getriebenen Schiffszügen, einer im Nachtangriff abgeschossen. Ein modernes 7000-Tonnen-Geschiff des englischen Dampfers „Long Song“ wurde erbeutet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

153. Mobilmachungswoche

Das Hauptereignis der Berichtswochen (29. Juni bis 5. Juli) ist die russische Offensive in Ostgalizien. Gebrängt von ihren Bundesgenossen, besonders von England, Frankreich und Amerika, die als harte Gläubiger von ihrem Schindler wenigstens Blutinjizien und Leistungen der Treue erwidern, da die Gelddämonien ausbleiben, getrieben von dem irrthümlichen Gedanken, daß die Demokratie beifolgt, die Monarchie der Hohenzollern und den preussisch-deutschen Militarismus vom Erdboden zu vertilgen, genötigt vor der Mächtigkeit an die heillosen Wirren im eigenen Lande, denen nur noch durch gewaltige militärische Erfolge an der Front beikommen und entgegenwirken zu können glaubt, haben die politischen und militärischen Machthaber im ehemaligen Kaiserreich am 1. Juli zwischen der oberen Strasse und der unteren Flota Lupa nach unweitigen Trommelfeuer die Kerntruppen ihrer Infanterie, etwa 20 Divisionen, zum Massenangriff und ins Wallengrab getrieben. Generalissimo Brusilow ist eben der alte Draufgänger und Weichenwärtner geblieben, obwohl er den Kopf des Jaren mit dem der roten Republik vertauscht hat. Immerhin ist seine Absicht, auch im Raume von Land und beiderseitig Stanislaw vorzustoßen, an dem Ungehoram der dort stehenden Regimenter gescheitert. Bisher hat der Kriegsdirektor Kerenski vergebens versucht, durch einen energischen Tagesbefehl Jucht und Ordnung in die Reihen zu bringen. Und ob der schimpfliche Aufbruch des Gesamtverbandes der russischen Arbeiter- und Soldatenräte die schwerfälligen und trugsämdigen Widerwärtner entflammen und hineinreißen wird, ist von hier nicht zu übersehen. So mußte sich denn die russische Seereschiffung mit der fünfzigköpfigen Front ostwärts Flotsam und Bergsam am ungenügsamsten begnügen. Ueberwältigende Erfolge waren ihr nicht beschieden, obwohl ihr bedauerlicherweise Streiter unter Verlusten, die jedes bisher dagewesene Maß überstiegen, vier Tage lang anliefen. Nur im Abschnitt von Konjuch, das in russische Hand fiel, und bei Jozowam haben die Angreifer flache Einbuhtungen erlitten. Natürlich sind die hohen Gefangenenziffern, mit denen Brusilow seine Landeuteile und die Bielverbandsstaaten zu verblenden trachtete, übertrieben; das geht schon aus dem Widerprobe hervor, der am 5. Juli in der Gegend von Jozowam und den sehr niedrigen Beutegewinnen bestand. Auch bei Jozowam hatten die Russen zunächst einige Artillerieerfolge erzielt; waren doch dort, wie an der ganzen Ostfront, die Stellungen der verbündeten deutschen, österreichisch-ungarischen und osmanischen Truppen durch das russische Trommelfeuer in Trichterlinien ungenügsam gelegt worden. Inzwischen sind die unrischen Anfangsvorteile bei Jozowam durch planmäßige Gegenbandlungen wieder rückgängig gemacht worden. Gegen das Ende der Berichtswochen machten die Infanterieeinheiten wieder der Artillerietätigkeit Platz, weil die russischen Streitkräfte so langsam getrieben haben, daß sie neuen Angriffen Erdb- und Verhärtnungen nachzugehen werden müssen. Regimenter des 1. „K“, hat der russische Ministerpräsident Jürki Jnow die Verbände, die die Offensive ergriffen haben, genannt, indem er ihnen als Ehrenzeichen zugleich die rote Fahne verlieh. In allen übrigen Gebieten der Ostfront blieb es bei Stellungenkämpfen, auch an der rumänischen Front der Seereschiffung Madense, die am 30. Juni zum ersten Male wieder einmal im Seeresbericht genannt worden ist.

Unverändert blieb die Lage in Mesopotamien, wo die Geschicklichkeit niemals über Vorpostengefechte hinausging. Am 2. Juli gerieten auch zum ersten Male Griechen vom Regiment Nr. 2 in Gefangenenshaft. Auch ihnen blieb es nicht erpart, unter den glorreichen Fahnen der Unterbrüder der kleinen Nationen zu kämpfen. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurden von unseren Verbündeten auf dem Berg Ortigara 12 Geschütze eingebracht. Besonders zu erwähnen sind ihre wohlgeplanten Unternehmungen bei Riva (16 Gefangene), Bertoljo (157 Gefangene) und Konstantinova (272 Gefangene).

Am 28. Juni wurde der starke Angriff, den die Engländer am 28. Juni längs der Straße Arras—Lens unternahm, zum Aufhören, da schon seit längerer Zeit der ganze westlich und südwestlich Ende in den feind vorbringende Raum deutscherseits aufgebeben war. Am gleichen Tage blieben englische Angriffe auf beiden Westwall und Westwall und auf beiden Westwall und Westwall ohne Erfolg. Nur zwischen Dönn und der Windehülle von Gabelle setzte der General in unerer vordersten Linie fest. In der Folgezeit hinderten im englischen Bereiche sehr oft Dunst und Regen die Kampfthätigkeit. Englische Erdungsvorhänge wurden abgemieden, während deutsche nach Blau und Wund gelangten. Am 1. Juli ging ein Angriff der Engländer westlich Lens über den Rahmen dieser kleinen

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 6. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Seereschiffung Kronprinz Rupprecht
In der Nacht, im Fern- und Westschiff-Verkehr, sowie bei Lens und zwischen Somme und Duse westlich harter Feuerkampf.

Während östlich von Ypern englische Erdungsvorhänge zum Scheitern gebracht wurden, gelang es unseren Aufklärungsabteilungen, nordwestlich und westlich von D. Quentin Gefangene zu machen.

Seereschiffung Deutsche Kronprinz
Nach tagelanger harter Artillerievorgänge stießen die Panzerpanzerabend mit erheblichen Kräften zum Angriff östlich von Genen vor. Der Infanterie brach in unserem Feuer und im Handgranatenkampf verlustreich zusammen; mit gleichem Mißerfolg endeten nachts mehrere Vorstöße gegen unsere Graben des Schütztes La Vovelle südwestlich von Mille.

Unseren Sturmtruppen glückte der Ueberfall einer östlichen Feldwache beim Schütz Meneene südlich von Straße Koon—Sollfons.

In der Westschiffung wurde gestern morgen ein weiterer Angriff der Franzosen am Cornillet-Berg ungenügsam.

Auf dem linken Maasufer steigerte sich ebenfalls das Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit. Nachts erfolgte ein weiterer französischer Angriff an der Höhe 304 und am Westwall des „Toten Mannes“. Der Feind ist abgeschlagen worden; in einigen Grabenständen wird noch gekämpft.

Seereschiffung Herzog Albrecht
Auser zeitweilig auflebendem Feuer in der Lothvinger Ebene und einem erfolgreichen Vorfeldgefecht am Rhein-Roon-Kanal keine besonderen Ereignisse.

In der Nacht vom 6. zum 7. Juli haben außer Bombenwerfern nahe an der Front auch Luftangriffe auf deutsches Gebiet stattgefunden.

Feindliche Flieger waren im westfälischen Raum in großer Zahl, in Trier und Umgebung, ferner auf dem Naheim, Ludwigshafen und Koblenz eingesetzt über 100 Bomben ab. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Eins der feindlichen Flugzeuge fiel in unsere Hand.

Am Morgen des 7. Juli griff darauf eins unserer U-Boote den Dampfer „Londan“ an. Gegen 11 Uhr versenkt wurden die Docks, Kafen, und Spinder-Anlagen an der Zehme fangreich mit Bomben beworfen. Brand-

und Sprengwirkung wurde festgestellt. Eins der zur Abwehr aufgestellten englischen Flugzeuge ist über London abgeschossen worden. Auch auf Margate an der D. Küste Versuchs wurden Bomben abgeworfen.

Unser Flugzeug hat sämtlich zurückgeführt bis auf ein auf See versenktes, das von unseren Westreitkräften nicht mehr geborgen werden konnte.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer an der Front haben die Gegner gestern 9 Flugzeuge erbeutet. Eins davon ist durch Leutnant Wolff abgeschossen worden, der damit den 33. Luftsieg errang.

Östlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern
Seereschiffung des Generaloberst v. Boehm-Ermolli
Auf dem Kampfplatze zwischen Strupa und Flota Lupa haben die Russen ihren Angriff nach dem mißlosen Opfer der Vortage nicht erneuert können.

Heute morgen brach ein Angriff ohne Feuerbereitung bei Borow verlustreich zusammen.

Bei Stanislaw ist gestern und heute früh gekämpft worden. Österreichisch-ungarische Regimenter wiesen dort im Nachkampf mehrere russische Divisionen ab, deren Sturmwellen, durch ungenügsame Feuer gelichtet, bis an die Stellungen vordringen waren.

Auch bei Suta im oberen Tal der Bystrzeca Solowinska wurde ein Angriff der Russen abgeschlagen.

Bei den übrigen Armeen der Ostfront hielt sich die Geschicklichkeit in mäßigen Grenzen.

An der ungenügsamen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 8. Juli, abends. (Amtlich.) Am Chemen des-Dames südlich von Ragnu—Wlain brachte uns ein Angriff beträchtlichen Raumgewinn und über 700 Gefangene ein.

Im Osten haben heute die Russen bei Stanislaw erneut angegriffen und Gelände gewonnen.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 8. Juli. Amtlich wird verlautbart:
Östlicher Kriegsschauplatz

In den Karpaten nur mäßig feindliche Artilleriefeuer und geringe Aufklärungsaktivität. Bei Stanislaw hat der Feind seine Angriffe gestern und heute früh mit großer Fähigkeit wiederholt. Nach einem mißlungenen schwächeren Vorstoß setzte er gegen 1 Uhr nachmittags harte, überlegene Kräfte zum entscheidenden Stoß gegen unsere Stellungen östlich der Straße Stanislaw—Kalus an. Alle Angriffe zerfielen an der tapferen Haltung und dem vorrühmlichen Zusammenwirken aller Patten unserer Wälfelder Division. Der an wenigen Stellen in die vordersten Graben eingedrungen Feind wurde durch sofortige Gegenangriffe geworfen. Ein weiterer Angriff in den Abendstunden wurde schon durch unser Artilleriefeuer niedergebhalten. Auch blieb ein heute früh ohne Vorberereitung unternommener Vorstoß ergebnislos. Im Tal der Bystrzeca Solowinska nördlich Suta hat der Feind ebenfalls härtere Kräfte zum Angriff eingesetzt. Das bewährte schiffliche Infanterie-Regiment Kaiser und Königin Franz Joseph I. Nr. 1 behauptete hier in jedem Kampf alle seine Stellungen.

In dem horizontalen Raum der Vortage haben mit Ausnahme eines ergebnislosen feindlichen Vorstoßes südwestlich Borow keine größeren Kampfhandlungen stattgefunden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz
Unverändert.
Der Chef des Generalstabes.

Kampfhandlungen hinan. Er hat unter Kärnten Besatzung gelehrt, und im Gegenzuge blieben 175 Gefangene, 17 Wagnismannschaften in deutscher Hand. In der französischen Front zeigte sich das gemordete Hind: beinahe gefühlte deutsche Frontentruppen feindliche, sich schlängelnde französische Wideroberungsberufte. Fast täglich wurden bald hier, bald dort französische Gräben, oft in einer Breite von 200 Meter, in einer Tiefe von 500 Meter geöffnelt. Am 28. Juni wurden nicht weniger als sechs Frontausgleiche hergestellt. Hauptpunkte dieser Unternehmungen waren Malmaison, Courcouronnes, Milles und Cerisy (688 Gefangene) im Aisne-Abschnitt, der Hochberg in der Champagne sowie die Gegend von Avescourt und der West- und Ostflüg der Höhe 304 (825 Gefangene) im Raum von Verdun. Wie hartnäckig die Franzosen bemüht sind, das belorene Gelände wieder zu erobern, beweist die Tatsache, daß sie am 2. August in einer Höhe von 200 Metern über dem Meeresniveau, den die fähigsten Männerfolge in Frankreich machen müssen, zu verweilen, schweigt die französische Neubesetzung im Feiern der amerikanischen Hilfe, von der aber ein ganz geringfügiger Bruchteil eingetroffen ist, auf der anderen Seite erfindet sie mit verblüffender Unersorglichkeit, wie ihre Kolonialmächte vom Efferstum befreiten, große deutsche Angriffe, die natürlich jedesmal scheitern. Auch in die Höhe fiel ein Luftangriff auf England. Ein deutscher Zeppelinbooster griff vorwiegend an der Küste mit einer Bombenlast ohne Resultat an. Neue große Erfolge hat der in die Elbe zu unserer Fluchtbucht aufzukeimen. Die französische Kriegsflotte hat ein Unterseeboot und den Panzerkreuzer „Albatros“ verloren.

Von der Auslösung des Reichstages

Berlin, 7. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichstages beantwortete der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten G. Baur die vom Reichstagspräsidenten G. Baur an ihn gerichteten Fragen über den Reichspräsidenten G. Baur. Der Reichspräsident G. Baur erklärte, daß er den Reichstagspräsidenten G. Baur die vom Reichstagspräsidenten G. Baur an ihn gerichteten Fragen über den Reichspräsidenten G. Baur beantworten werde. Der Reichspräsident G. Baur erklärte, daß er den Reichstagspräsidenten G. Baur die vom Reichstagspräsidenten G. Baur an ihn gerichteten Fragen über den Reichspräsidenten G. Baur beantworten werde.

Reich des Königs von Sachsen in Wien

Wien, 7. Juli. Dem Reich des Königs von Sachsen soll, wie gemeldet wird, ein Reich des Königs von Sachsen bei dem Kaiser Karl und bei Kaiserin Elisabeth angeschlossen.

Deutschlands Kolonien in der Zukunft

Berlin, 6. Juli. Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat in ihrer Vorstandssitzung vom 30. Juni d. J. folgende Entscheidung gefaßt: Die Deutsche Kolonialgesellschaft ist durchdrungen von der Ueberzeugung, daß der Verlauf des Weltkrieges die unimge gegenseitige Besetzung Deutschlands und überseeischer Kolonien die deutsche Kolonialpolitik in der Zukunft bestimmen wird. Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat in ihrer Vorstandssitzung vom 30. Juni d. J. folgende Entscheidung gefaßt: Die Deutsche Kolonialgesellschaft ist durchdrungen von der Ueberzeugung, daß der Verlauf des Weltkrieges die unimge gegenseitige Besetzung Deutschlands und überseeischer Kolonien die deutsche Kolonialpolitik in der Zukunft bestimmen wird. Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat in ihrer Vorstandssitzung vom 30. Juni d. J. folgende Entscheidung gefaßt: Die Deutsche Kolonialgesellschaft ist durchdrungen von der Ueberzeugung, daß der Verlauf des Weltkrieges die unimge gegenseitige Besetzung Deutschlands und überseeischer Kolonien die deutsche Kolonialpolitik in der Zukunft bestimmen wird.

Die feindlichen Luftangriffe auf deutsches Heimatgebiet

Am 6. Juli haben die feindlichen Luftkräfte auf deutsches Heimatgebiet einen sehr heftigen Angriff ausgeübt. Die feindlichen Flugzeuge haben in der Gegend von Köln und in der Gegend von Aachen mehrere Bomben abgeworfen. Die deutsche Luftwaffe hat die feindlichen Flugzeuge verfolgt und mehrere davon abgeschossen.

Ein Teil der feindlichen Flugzeuge ist durch die deutsche Luftwaffe abgeschossen worden. Die deutschen Jagdflugzeuge haben die feindlichen Flugzeuge verfolgt und mehrere davon abgeschossen. Die deutsche Luftwaffe hat die feindlichen Flugzeuge verfolgt und mehrere davon abgeschossen.

Die Lage an der Westfront

Berlin, 8. Juli. (Tel.). Die Lage an der Westfront ist nach wie vor ruhig. Die deutschen Truppen haben sich in der Gegend von Köln und in der Gegend von Aachen festgesetzt. Die feindlichen Truppen haben sich in der Gegend von Köln und in der Gegend von Aachen festgesetzt.

Die verlustreichen Niederlagen der Russen, Erschöpfung der Angriffe

Berlin, 8. Juli. Die Russen haben in der Gegend von Berlin mehrere verlustreiche Niederlagen erlitten. Die deutschen Truppen haben die Russen in der Gegend von Berlin mehrere verlustreiche Niederlagen erlitten. Die deutschen Truppen haben die Russen in der Gegend von Berlin mehrere verlustreiche Niederlagen erlitten.

Eine Atempause der russischen Truppen

Wien, 7. Juli. Die Atempause der russischen Truppen in der Gegend von Berlin ist nun beendet. Die russischen Truppen haben in der Gegend von Berlin mehrere verlustreiche Niederlagen erlitten. Die deutschen Truppen haben die Russen in der Gegend von Berlin mehrere verlustreiche Niederlagen erlitten.

Stadenburg und Sudendorf wieder im Großen Hauptquartier

Stadenburg, 8. Juli. Die Generale Stadenburg und Sudendorf sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Generale Stadenburg und Sudendorf sind wieder im Großen Hauptquartier.

Verrent

Verrent, 7. Juli. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.

Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier. Die Verrenten sind wieder im Großen Hauptquartier.